



dem Dite des Friedens unterlassen. — Mit dem heutigen Tage findet die Eröffnung der städtischen Musikschule (école municipale de musique) statt, in welcher außer den musikalischen Studien auch Kurse für Rechnen, Zeichnen und deutsche Sprache stattfinden, an welchen auch Erwachsene und zwar unentgeltlich Theil nehmen können. Bemerkenswerth ist, daß daselbst dem Unterricht in der deutschen Sprache acht Stunden wöchentlich gewidmet sind.

Frankreich.

Paris, 3. November. [Eine Erklärung der Kaiserin.] In einer Pariser Correspondenz der „Morning Post“ liest man: „Die Meinungen und Wünsche der Kaiserin Eugenie im gegenwärtigen Moment skizirt ein imperialistischer Ex-Minister, der den Charakter und die Denkart der Kaiserin genau kennt, folgendermaßen: „Ihre Majestät hatte vor dem Falle des Kaiserreichs sicherlich das Schicksal der Marie Antoinette vor sich und schien den Pariser Bübel der Verübung eines ähnlichen Verbrechens noch immer für fähig zu halten. Ich glaube nicht, daß die Kaiserin den mindesten Wunsch hegt, nach Frankreich zurückzukehren; sie mag sogar in dem Wunsch zögern, daß ihr Sohn als Napoleon IV. regiere. Sie ist eine Dame von erhabenen religiösen Principien und hält es für ihre Pflicht, Frankreich nützlich zu sein, wenn dies möglich wäre. Ich bezweifle sehr, ob Ihre Majestät unter den Umständen die Politik des Herrn Rouher und der Bonapartisten billigt; sie mag ihre Opposition gegen eine Restauration, welche von der Kirchenpartei gewünscht wird, nicht anstreifen. Es kommt oft vor, daß die Anhänger einer gefallenen Dynastie thätiger und enthusiastischer als die exilirten Souveräne sind.“

Verfaßtes, 5. Nov. [Die Botschaft des Marschall-Präsidenten an die wiederzusammengetretene Nationalversammlung, die wir bereits im Morgenblatt telegraphisch, ziemlich wortgetreu mitgetheilt haben, lautet vollständig wie folgt:

In dem Augenblicke, in welchem Sie sich trennten, sagte ich Ihnen, daß Sie sich ohne irgend welche Beunruhigung von dem Sitze Ihrer Beratungen entfernen könnten und daß in Ihrer Abwesenheit Nichts die öffentliche Ruhe stören werde. Was ich Ihnen damals angekündigt, hat sich erfüllt. Heute am Tage Ihres Wiederzukommens finden Sie Frankreich im Frieden wieder. Die vollständige Räumung unseres Gebietes ist eine vollendete Thatsache.

Die fremdländische Armee hat den französischen Boden verlassen und unsere Truppen sind inmitten der patriotischen Freude der Bevölkerung in die geräumten Departements wieder eingerückt. Das Werk der Befreiung hat sich vollzogen, ohne im Innern des Landes Unruhen zu erzeugen, ohne im Auslande Mißtrauen zu erwecken. Europa hält sich unseres festen Entschlusses, den Frieden aufrecht zu erhalten, versichert, und sieht ohne Furcht, wie wir wieder Besitz von uns selbst ergreifen. Von allen Mächten empfangen ich den Ausdruck ihres Verlangens, mit uns in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Im Innern des Landes wird die öffentliche Ordnung mit Festigkeit aufrecht erhalten.

Eine wachsame Verwaltung, welche Beamten anvertraut ist, die zwar von verdächtigem Staatsgemithe ihren Ursprung ableiten, aber alle der Sache der Ordnung in gleichem Maße ergeben sind, hat eine strenge Handhabung der bestehenden Gesetze durchgeföhrt; sie ist durchweg durchdrungen von demjenigen conservativen Geiste, der die große Majorität dieser Versammlung immer befehlt hat und von dem ich, so lange Sie mir die öffentlichen Gewalten übertragen werden, niemals abgehen werde.

Die Wahrheit zu gestehen, hat aber die Aufrechterhaltung der materiellen Ruhe eine lebhaftere Bewegung der Gemüther nicht verhindert und bei dem Herannahen Ihres Wiederzukommens ist der Kampf zwischen den politischen Parteien mit verdoppelter Lebhaftigkeit entbrannt. Man mußte darauf gefaßt sein.

Unter den Gegenständen, welche, wie Sie selbst hervorgehoben hatten, Sie bei der Wiederaufnahme Ihrer Arbeiten beschäftigen sollten, figurirte die Prüfung der constitutionellen Gesetze, welche bereits von meinem Vorgänger eingebracht waren. Hiedurch wird notwendiger Weise die bisher zurückgestellte Frage von der definitiven Form der Regierung wieder auf die Tagesordnung gebracht. Es kann nicht Wunder nehmen, daß diese erste Aufgabe schon vorher von den verschiedenen Parteien aufgeworfen ist und daß dieselbe von jeder Partei mit besonderem Eifer und je nachdem es ihren Wünschen entsprach, behandelt wurde. Ich sah mich nicht in der Lage in die Debatte darüber einzugreifen oder dem Beschluß, den Ihre souveräne Autorität zu fassen hatte, vorzugreifen. Die Action meiner Regierung mußte sich darauf beschränken, die Discussion innerhalb der gesetzlichen Schranken zu halten und unter jeder Voraussetzung die vollste Respektion Ihrer Beschlüsse zu sichern. Ihre Vollmacht in dieser Beziehung ist demnach eine vollständige und nichts kann die Ausführung derselben hemmen. Dennoch werden Sie vielleicht der Ansicht sein, daß die Erregung, welche durch die lebhaftere Discussion hervorgerufen wurde, ein Beweis dafür ist, daß bei der Lage der Dinge und bei der gegenwärtigen Stimmung der Geister die Herstellung irgend einer Regierungsform, welche die Zukunft in unbeschränkter Weise engagirt, ernste Schwierigkeiten darbietet.

Vielleicht finden Sie es weiser, unferen verfassungsmäßigen Zuständen einen Charakter zu bewahren, durch welchen es, wie gegenwärtig, möglich wird um die öffentliche Gewalt alle Freunde der Ordnung, ohne Unterschied der Partei, zu sichern. Ist das Ihre Ansicht, so werden sie dem Manne, den Sie erwählt haben, ohne daß er diese Ehre gesucht, gestatten, Ihnen ganz offen seine Anschauung auszusprechen.

Um der öffentlichen Ruhe eine sichere Garantie zu verleihen, fehlen der gegenwärtigen Staatsform zwei wesentliche Erfordernisse. Sie können die Regierung nicht länger ohne dieselben belassen. Es fehlt sowohl an der hinreichenden Lebensfähigkeit, wie an der Autorität. Kein Inhaber der öffentlichen Gewalt kann auf die Länge der Zeit Gutes schaffen, wenn seine Regierungsgewalt täglich in Frage gestellt werden kann. Im Gegentheil muß jede Staatsgewalt die Garantie einer genügenden Lebensdauer vor sich haben, damit sie dem Lande die Aussicht auf unaufhörlich wiederholte Parteikämpfe ersparen kann.

Eine Staatsgewalt, welche jeden Augenblick einer Veränderung unterworfen sein kann, kann den Frieden für einen Tag gewährleisten, ist aber außer Stande, für die Sicherheit des folgenden Tages eine Garantie zu gewähren. Jedes große Unternehmen ist dann unmöglich, die Arbeit bleibt ohne Resultate und Frankreich, das sich nach seiner Wiederaufrichtung sehnt, wird in seiner Entwicklung aufgehalten. In den Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und in der Politik kann sich jener Geist der Folgerichtigkeit und Beharrlichkeit nicht herstellen, welcher allein auf die Dauer Vertrauen erweckt und die Größe einer Nation aufrechterhält oder wiederherstellt.

Da der gegenwärtigen Regierung die Stabilität mangelt, fehlt derselben öfters auch die Autorität. Sie hat keine durch Gesetze hinlänglich gesicherte Stellung, um factische Parteien zu entmüthigen und kann sogar bei ihren eigenen Diensten sich oft keinen Gehorjam verschaffen. Die Presse überläßt sich ungezügelter Ausföhrenungen, welche zuletzt den Geist der Bevölkerung verderben werden. Die städtischen Behörden vergessen, daß sie Organe der Gesetze sein sollen, und so kommt es, daß an vielen Orten die Centralgewalt ohne Vertreter zu sein scheint. Sie werden dieser Gefahren eingedenk sein und der Gesellschaft eine dauerhafte und starke Executivgewalt geben, welche für die Sicherung ihrer Zukunft Sorge tragen und sie energisch verteidigen kann.

Spanien.

Madrid. [In Carthagena] hat, wie englischen Blättern gemeldet wird, beträchtliche Aufregung in Folge eines Versuches, die Junta zu wechseln, herrscht. Der Versuch mißglückte. Gleichzeitig droht eine politische Verwicklung durch die Verhaftung eines Preußen, Namens Giraud, unter dem Verdacht, ein Madrider Spion zu sein. Letzterer hat die Intervention des deutschen Consuls nachgesucht. Der griechische Vice-Consul, ein Spanier, ist ebenfalls arretirt worden, wird aber wieder in Freiheit gesetzt werden. Ein Versuch, das Insurgentengeschwader actionsbereit zu machen, scheiterte an der Subordination der Matrosen. Die Belagerungsbatterie bleibt inzwischen unthätig, obwohl sie am 30. v. M. eine Verstärkung von 2000 Mann erhielt. — Ein Madrider Telegramm des Reuterschen Bureaus meldet unterm 1. d.: „Nach amtlichen Berichten aus Carthagena sollen daselbst Demoralisation und Indiscipline ihren Höhepunkt erreicht haben. Die entwichenen Züchlinge passen streng auf die Insurgentenführer auf, aus Furcht, daß sie von ihnen verlassen werden dürften. Das deutsche Geschwader hat Malaga plötzlich verlassen und ist nach Carthagena gesegelt. Die deutsche Fregatte „Albatros“ hat telegraphischen Befehl erhalten, sich dem Geschwader anzuschließen.“

Großbritannien.

A. A. C. London, 3. November. [Herr Isaac Butt,] das Haupt der irischen „Home-Rule“-Partei, hielt am 1. d. in Limerick vor seinen Wählern eine Rede, in welcher er nicht allein die Nothwendigkeit des „Home Rule“ hervorhob, sondern sich auch sehr sanguinisch über dessen Aussichten auf Erfolg äußerte.

Unter dem jetzigen System, sagt er, sei es dem Parlament physisch unmöglich, irischen Angelegenheiten hinlängliche Zeit zu widmen, und nachdenkende Männer fingen an einzusehen, daß nicht weiter übrig bleibe, als die Arbeit zwischen drei Parlamenten zu theilen. Bis jetzt brauche jede Bill eine andere, um sie zu erklären; er stimme thatächlich mit Herrn Disraeli überein, daß die Weise, in welcher die Staatsgeschäfte geföhrt würden, „plündernd und Schnitzmesser machend“ sei. Irland sei absolut ohne Vertretung gelassen, die britische Constitution sei nur ein Name und hätte durchaus keine Connerzion mit Irland. Aber die Intoleranz und Bigoterie, welche die „Home Rule“-Bewegung bekämpft hätten, seien nunmehr im Aussterben begriffen. Das „Home Rule“-Programm trage jetzt 18,000 Unterschriften, nicht die Unterchriften der Aristokratie oder der besseren Stände, sondern der Knochen und des Nerbs des Landes und der Mittelklasse, die eigentliche Macht des Landes. Irland, das katholische, wie protestantische, würde bald in der Sache des „Home Rule“ Sieger sein und die Fesseln Englands abschütteln.

[Eine Deputation der englischen Anti-Sclaverei-Gesellschaft] machte am vorigen Freitag dem Minister für auswärtige Angelegenheiten, Lord Granville, ihre Aufwartung, um ihm eine Denkschrift über den Sclavenhandel und die Sclaverei in Egypten zu überreichen. Diese Denkschrift legt es nach einem Hinweis auf die durch die Congresse in Wien und Verona in 1815 und 1822 gehaltenen Schritte gegen den Sclavenhandel der britischen Regierung aus Herz, die Anerkennung der Autorität des Scheids in den fernen Regionen des Nils von der Ausrottung des Sclavenhandels und der Sclaverei in diesem Territorium abhängig zu machen. Nachdem Sir Bartle Frere, die Parlamentsmitglieder Russell Gurney und Gilpie sowie andere Mitglieder der Deputation ihren Ansichten über den Gegenstand Ausdruck gegeben, bemerkte Lord Granville in zukünftiger Weise, daß die Aufmerksamkeit der Regierung nicht bloß auf den Sclavenhandel in Egypten, sondern auch auf den Menschenhandel in Tripolis, Tunis und Abyssinien gerichtet sei, und daß sie, durch solche einflußreiche Deputation in hohem Grade gekräftigt, es nicht an Anstrengungen fehlen lassen würde, um den Einfluß Englands zu Gunsten der Abschaffung des Sclavenhandels geltend zu machen.

Rußland.

E. St. Petersburg, 2. November. [Die allgemeine Wehrpflicht und die Auswanderung. — Die chinesische Expedition.] An der legitimistischen Prüfung der Gesetzesentwürfe bezüglich der allgemeinen Wehrpflicht wird im Reichsrathe ernst und eifrig fortgearbeitet. Nur noch ein Mal soll die Rekrutierung nach dem alten System stattfinden, indem im Januar je 6 Mann auf 1000 ausgehoben werden, so zwar, daß dort, wo bei der Rekrutenstellung das Loos bestimmt, nur die im Alter von 20 und 21 Jahren Stehenden einberufen werden. Im November 1874 soll dann die Armee bereits nach dem neuen Princip vervollständigt werden. Hinsichtlich der je nach dem Grade der Bildung zu gewährenden Vergünstigungen herrschen in der betreffenden Session noch Differenzen. Es verdient das Princip, durch diese Vergünstigungen die Bildung im Volke zu verallgemeinern, die entschiedenste Anerkennung. Sie sollen daher schon denjenigen zu Theil werden, welche die Bildung der Volkselementarschule haben; die Minorität will die Dienstzeit derselben auf nur drei, die Majorität auf vier Jahre fixiren. Diejenigen, welche Kreis-, Stadt- oder selbst nur zweiklassige Dorfschulen durchgemacht haben, sollen nach jener 2 1/2 Jahre dienen, die, welche ein Progymnasium oder die vier untersten Klassen eines Gymnasiums hinter sich haben, 1 1/2 Jahr, und die, welche wenigstens den Cursus der sechs ersten Klassen des Gymnasiums inne haben, 1 Jahr, während die Majorität der Session die Beschränkung auf 3 Jahre erst dann zursprechen will, die den Cursus der Kreis- und Stadtschulen oder Progymnasien, eine auf 2 Jahre denen, die den Cursus der Gymnasien oder Realschulen, die auf 1 Jahr nur denen, welche den Cursus an einer Universität oder einer höheren Special-Lehranstalt absolvirt haben. Im Interesse einer unerläßlichen Erhöhung der Volksbildung, die allein das wahre Heilmittel für die vielen socialen Uebelstände im Reiche werden kann, wäre zu wünschen, daß die Absichten der Minorität zur Verwirklichung gelangten. Der active Dienst und der in der Reserve werden jedenfalls zusammen 15 Jahre dauern. Unter den bisher von der Dienstpflicht befreiten Gliedern der Reichsbevölkerung fühlen sich besonders die Menoniten und die deutschen Colonisten durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht unangenehm berührt. Daß dieselben nicht für immer von derselben befreit bleiben können, liegt auf der Hand; das Gegentheil wäre eine Unbilligkeit. Sie haben im Interesse der Colonisation in früherer Zeit eine begünstigte Sonderstellung erhalten und lange Zeit genossen. Sie haben bei ihrem Fleiß und ihrer vorgeschrittenen Bildung aus der Bearbeitung des ihnen angewiesenen Landes, aus ihrem freien Gewerbe und Handel reichen Gewinn gezogen. Sie genießen alle Rechte der russischen Unterthanen, sie müssen daher, soweit sie dem russischen Unterthanenverbande angehören, auch die Pflichten derselben nunmehr auf sich nehmen. Die Anwendung dieses Grundsatzes der modernen Staatslehre auch auf sie hat nichts Unbilliges. Es fehlt weder bei den Menoniten noch bei den deutschen Colonisten an solchen, die das einsehen. Es wird daher auch selbst nicht bei den ersteren, wie man allzu vornehm angenommen hat, zu einer Massen-Auswanderung kommen, obwohl ihnen ihre religiöse Ueberzeugung bekanntlich die ernstesten Bedenken gegen eine Theilnahme an Kriegsdienste entgegenstellt. Selbst von überzeugungstreuen Mitgliedern der Gemeinde wird die Möglichkeit des Bleibens und der Erfüllung, wenn auch nicht der bedingungslosen, so doch einer Wehrpflicht zugegeben, welche unter Schonung ihres Gewissens sie in anderer Weise als im directen Wehrdienst in Anspruch nimmt. Und auch von den deutschen Colonisten werden sich nicht allzu viele, um ihre Kinder vom Militärdienst zu befreien, von ihrem erworbenen Landbesitz trennen. Nichtsdestoweniger ist immerhin bereits im Süden des Reichs eine berücksichtigungswürdige Auswanderungsbewegung zu bemerken. Diejenigen, welche weniger durch Boden- und Eigenthumsinteressen gesesselt sind, sind allerdings zu nicht geringem Theil schon fortgegangen, oder denken es zu thun. Sie werden hoffentlich nicht eine unbillige und ungerechte Behandlung als Ursache vorzuziehen. Die Mehrzahl wird jedenfalls bleiben. Von den ursprünglich den deutschen Ansiedlern zugewiesenen sogenannten Antheilen, deren jeder etwa 60 Desjatinen Land umfaßt, sind noch heute zwei Drittel in ungetheiltem Einzelbesitz. Viele haben sich auch weiter angekauft, oft in großem Maßstabe. So haben die Choritschen Colonisten (Gouvernement Tschernomorsk) die gesammten Kosak'schen Güter angekauft und 200 Familien darauf angehebelt. Von 1839—72 erwarben dieselben 41,000 Desjatinen (1 Desjatine = 2400 Qu.-Faden). Zwei Gemeinden des taurischen Gouvernements kauften vom Fürsten Koschubzky 21,000 Desjatinen, die Gemeinde Halbstadt desselben Gouvernements 125,000 D. und Prischib mehr als 100,000 D. Bei solchen Verhältnissen trennt man sich nicht so leicht. Der höhere Bildungstheil, der in den Colonien herrscht, wird außerdem den Wehrpflichtigen derselben den Zutritt zu den oben bezeichneten Vergünstigungen öffnen. Wo die Schulen noch zurückstehen und nur confessionell sind, mit der Religion als Hauptgegenstand, da denkt die Regierung selbst überdies einzuzugreifen, indem ihnen der Charakter allgemein bildender Lehranstalten gegeben werden soll,

theils als einklassige Dorfschulen, deren Besuch obligatorisch sein sollte, theils als zweiklassige Centralschulen.

Zum Abschluß der chinesischen Expedition ist zu melden, daß der vorläufige Auf dem rechten Amu-Ufer eine halbe Meile von Schurach angelegte Beseftigung Petro-Alexandrowski am 17. September so weit fertig war, daß die Kräfte des zurückbleibenden Amu-Darja-Detachements für die Beseftigung genügend erschienen und das turkestanische Detachement den Rückmarsch antreten konnte. General v. Kaufmann ist am 9. October über Kasalinsk nach Tschelkent zurückgekehrt und wollte am folgenden Tage seinen Einzug in Tschelkent halten.

Merik.

New-York, 18. Octbr. [Zur Finanzpolitik Grant's.] Die Conventionen des Staates New-York. — Das gelbe Fieber. — Von der evangelischen Alliance. — Die Eröffnung der hiesigen Aktienbörse am 30. Septbr. — Die Suspension von 9 Tagen — bezeichnete, schreibt man der „R.“, nach formell das Ende der großen Krise. Daß sich durch diese Maßregeln auch mit einem Male, gleichsam wie durch Zauberkräfte gewandt, arg zerüttelte Vertrauen wieder einstellen würde, hat Niemand erwartet; dafür war der Schlag zu hart; allein wie die Sachen im Augenblicke stehen, scheinen auch nicht einmal die Aussichten auf eine langsame, aber ungestörte Rückkehr zu normalen Verhältnissen günstig, die sich rasch häufenden Zahlungseinstellungen bedeutender Handelsfirmen und die massenhafte Entlassung von Arbeitkräften in großen Fabriken sichere Anhaltspunkte dafür bieten, daß die Geldklemme auch schon in diese Kreise ihren Weg gefunden hat. Als ein momentan verfügbares Hilfsmittel war die Consolidation der hiesigen Banken, und die Ausgabe von sog. „certificirten Checks“, welche die Stelle des Courant ernahmen, gewiß am Platze; allein auf irgend eine längere Zeit können diese Scheine die Thatsache, daß die Institute, die sich ihrer bedienen, doch im Grunde genommen ihre Zahlungen eingestellt haben, nicht vertreten, und sie sind völlig nutzlos für den großen Fabrikanten, der jeden Sonnabend den Arbeitslohn in Courant zu bezahlen hat, und dem selbst bei günstigem Stande des Geschäftes nichts übrig bleibt, als seine Production zu beschränken oder gar einzustellen, wenn er den eintreffenden Courant um keinen Preis erlangen kann. Auch das war eine bittere Erfahrung, die man noch in der letzten Woche machen mußte, nämlich daß einzelne Banken in offenem Widerspruch mit den Gesetzen der Praxis eingeföhrt hatten, schon Morgens früh bei Beginn der Geschäftstunde die Checks bekannter Bankiers zu unterschreiben, auch wenn dieselben für keinen Cent Credit in der Bank hatten. Mit dem auf so bequeme Weise angeschafften Gelde wurden dann die wildesten Speculationen unternommen, und erst kurz vor Geschäftsschluß gegen 3 Uhr die schon am Morgen gezogenen Checks honorirt. Man hofft, solche Manipulationen, die den Schwund auf Kosten der legitimen Geschäftsbegünstigten, durch die strenge Durchföhrenung eines revidirten Bankgesetzes für die Zukunft unmöglich zu machen, wenigstens die schlimmen Folgen derselben durch Errichtung einer Matierbank auf die Schuldigen selbst zu beschränken. Am nachhaltigsten, und wir wollen hoffen am segensreichsten, werden wohl die Bestimmungen auf die kleinen „Gründer“ sein, die sich durch die Sucht, möglichst viel zu verdienen, verleiten ließen, ihre Ersparnisse in Börsenspeculationen zu riskiren, ohne dabei an die Möglichkeit zu denken, Alles einmal zu verlieren. Es ist interessant, sich über den Gang dieser Geschäfte etwas genauer zu informieren, meistens sind es kleine Leute, Handwerker, Beamte, Schulmeister, Comais u. s. w., die sich durch angestrengten Fleiß und Sparsamkeit ein Capital von einigen tausend Thalern erworben haben. Sie hören von dem enormen Gewinn, den man mit barem Gelde machen könne, wenn man es nur richtig anzulegen wisse, und lenken eines Tages ihre Schritte nach Broad Street, dem Hauptquartier der Makler, um auch „dem Glück ein Pfündchen aufzumachen“. Nehmen wir an, der neugebackene Speculant besitze 1000 Doll., so kauft der Makler für ihn etwa für 10,000 Doll. Aktien, wofür er den realen Kaufpreis nicht zu erlegen braucht, da dieselben in den Händen des Maklers bleiben; sein barem Geld deponirt er nur als sogenanntes Margin, um die durch das Fallen der Course zwischen dem Einkaufspreis und dem Verkaufspreise entstehende Differenz auszugleichen. Anfangs geht Alles ausgezeichnet, die Papiere, die ihm sehr gut gefallen wurden, sind bereits nach einigen Tagen 1000 Doll. mehr werth, und der glückliche Speculant beschließt natürlich, sein Actiencapital zu vermehren; die Fluctuationen des Marktes bleiben auch eine Zeit lang unbedeutend, schon meint der Rothschild in der Situation des Geschäftes und die seinen Wechsel bedingenden Ursachen zu kennen, da fangen auf einmal die Preise an stetig zu weichen; seine Aktien sind im Handumdrehen so entwerthet, daß seine erste bare Einlage schon absorvirt ist; er schafft mehr Geld an, und in vielen Fällen nicht auf die rechtliche Weise erworben ist; hilft ihm nicht; eines Morgens zeigt ihm der Makler seine Rechnung, auf der sich Debet und Credit in harmonischer Weise ausgleichen, und in vielen Fällen ist es damit nicht nur um die Ersparnisse eines ganzen Lebens, sondern zugleich um Frieden und Glück einer braven Familie gethan. Ueber die Frage, wie solchen Calamitäten vorzubeugen ist, oder wie sie sich wenigstens in ihren Folgen abzumildern lassen, und wie die Regierung, die so ungeheuren Einfluß auf den Geldmarkt besitzt, sich den Ereignissen gegenüber verhalten werde, ist viel gesprochen und gesprochen worden. Viele behaupten, daß die Rückkehr zur Silber- und Goldwährung das einzig wirksame Mittel sei — ein in dieser Sinne gehaltenen Artikel des Lomdoner „Economist“ ist hier sehr allgemein angenommen worden — die speculativen Köpfe würden natürlich eine ordentliche Vermehrung des Papiergeldes, und die Regierung oder besser gesagt, der Präsident, will Beides: Vermehrung des Papiergeldes und Wiederaufnahme der Specie-Zahlungen. Als der Präsident und der Finanzminister kurz nach dem Ausbruch der Krise in New-York mit den Finanzgrößen dieser Stadt über die zu ergreifenden Maßregeln berieten, weigerten sich beide auf das bestimmteste den Reservefonds von 44 Millionen anzutreffen, „da dies unangelegentlich“ sei. Es muß ihnen mit diesen Verheuerungen nicht so ganz ernst gewesen sein, denn nach dem letzten Anweis des Schatzamtes ist der circulirende Papiergeld bereits um 4 Millionen vermehrt worden (30 Mill. statt der gesetzlichen 356 Mill.), und der Reservefonds ist die Folge dessen auf 40 Millionen vermindert. Der Präsident selbst erklärt in einer an die officiële Presse gerichteten Mittheilung, daß wenn der Congress sich jetzt in Sitzung befände, die Emission des gesammten Reservefonds beantragen würde. Trozdem steht er in den gegenwärtigen Ereignissen den ersten Schritt zur Wiederaufnahme der Specie-Zahlungen; er ist gegen die Zahlung von Zinsen auf dem Deposite und empfiehlt die Gründung einer Post-Sparbank, mit einem Zinsfuß von 4 pSt., die ihre Capitalien in Staatspapieren anlegen und so den kleinen Leuten absolute Sicherheit für ihre Ersparnisse bieten soll. Die Geschäftsföhrenung würde durch die Post resp. durch vor Kurzem eingeföhrteten Geldanweisungen vermittelt werden. Herr Grant in der That glaubt, daß er mit diesen „Anschichten“ eine neue Aera der Finanzpolitik erschlossen habe, oder ob er damit die öffentliche Meinung, allerdings in etwas unarteter Weise, nach dem Gefühl föhren wollte, kann erst die Zukunft lehren. Das aber glaubt ihm Jeder Wort, daß er hier seine eigenen Ansichten, und nicht etwa die Insipiditäten

Minister zum Besten gegeben hat. — Die Conventione des Staates New-York, die gerade in die Tage der größten Aufregung, fielen gingen vollständig bedeutungslos darüber; in der republikanischen Versammlung...

Newport, 19. October. [Die Folgen der Panik] werden sich auch in den Staatsmaßnahmen zeigen. Die Einfuhr hat abgenommen, und das bedeutet natürlich verringerte Zolleinnahmen.

[Der Senatsauschuss,] welcher, um die „Patrons of Husbandry“ zu beschreiben, eingesetzt worden ist zur Berathung der Vorlagen über billige Transportrouten vom Westen, ist in letzter Zeit außerordentlich fleißig gewesen und soll sich für drei Wasserstraßen entscheiden haben.

[Die Arrangements zur Herstellung eines regelmäßigen Postverkehrs zwischen San Francisco und Sydney] via Sandwich-Inseln, Fiji und Neu-Seeland sind zu einem glücklichen Abschluss gebracht worden.

Provinzial-Beitung.

H. Breslau, 5. November. [Bezirksverein der südböhmischen Städte.] Derselbe hielt gestern Abend eine freilich nur schwach besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmann Kempner ab.

ferent nicht anwesend war, theilte der Vorsitzende mit, daß der Magistrat beabsichtige, die Schlachtfsteuer auch nach dem 1. Januar 1875 als Communalfsteuer beizubehalten und hoffe, aus dem Ertrage derselben die Zinsen der demnächst neu aufzunehmenden Anleihe bedecken zu können.

— d. Breslau, 5. Nov. [Verein zur Hebung der Ziegelindustrie.] Die heute Mittag im Hotel de Silésie abgehaltene jährliche Generalversammlung wurde von Herrn Lieutenant Mänbner (Zeblich) mit der Mittheilung eröffnet, daß Stadtbaurath Kaumann und Director Warchewitz die auf sie gefallene Wahl zu Mitgliedern der Jury behufs Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Consumen und Producenten von Ziegelfabrikanten angenommen haben.

— Löwenberg, 5. November. [Zu den Wahlen.] Nach langjährigem bergeländischen Ringen ist es der liberalen Partei des Wahlkreises Löwenberg-Bunzlau endlich gelungen am gestrigen Tage einen wider aller Erwartung glänzend ausgefallenen Sieg über ihre Gegner zu erringen.

[Notizen aus der Provinz.] Falsche 10-Thaler-Noten der Vudoberger Bank mit der Jahreszahl 1856 sind in Umlauf. Dieselben sind sofort kenntlich an dem auffallend schwarzen Druck und an den verwischten Schriftzügen.

— Ruskau, 5. October. Die Hoheit der Fürst zu Wied theilte sich am 29. October an einer Hirtschagd im Reiter Neudorf, wobei derselbe einen Hirsch erlegte. Am 30., Nachmittags, unternahm die Herrschaft eine Spazierfahrt am 29. war der Landrath, Herr v. Gersdorff, am 30. der Regierungspräsident, Freiherr v. Jedlich-Neutirch aus Regnitz hier anwesend.

Meteorologische Beobachtungen auf der k. k. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Table with 4 columns: Date (Novbr. 5, 6), Time (Nachm. 2 U., Abds. 10 U., Morg. 6 U.), and various weather measurements like Luftdruck, Luftwärme, Dunstdruck, Dunstfälligkeit, Wind, Wetter.

Breslau, 6. Nov. [Wasserstand.] D.-P. 4 M. 20 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 5. November. Es muß constatirt werden, daß neue Momente, die auf den Entwicklungsgang der hiesigen Platzverhältnisse hätten einwirken können, nicht vorliegen und daß demnach auch eine Aenderung der Stimmung nicht Platz greifen konnte.

[Die Provinzial-Wechsler-Bank] in Berlin wird, wie nun feststeht, ebenfalls liquidirt und ist der Liquidation der betreffenden Formalitäten in nächster Zeit entgegenzusehen.

[Lemberg-Czernowitzer Bahn.] Die Statuten-Änderungen der Lemberg-Czernowitzer Bahn erhielten am 24. v. M. die Genehmigung der Regierung. Der aus sechszehn Mitgliedern bestehende Verwaltungsrath delegirt für Wien, wo er seinen bleibenden Sitz hat, ein Executio-Comité zur Berathung aller Gesellschafts-Angelegenheiten wie zur Führung aller currenten Geschäfte und bestellt außerdem sowohl für die österreichischen als für die rumänischen Linien der Gesellschaft je einen Oberbeamten zur Ausführung seiner Beschlüsse.

[Drachensfeldbahn.] Die rheinische Baugesellschaft hat die ihr erteilte Concession für eine Eisenbahn auf den Drachensfeld an eine Schweizer Gesellschaft verkauft.

[Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft in Dortmund.] Die zweite Einzahlung von 50 pCt. auf die neuen Actien ist vom 1. bis 15. November cr. bei der Berliner Handelsgesellschaft und bei Molenaar u. Co. in Berlin zu leisten.

Berlin, 5. November. [Markt-Bericht über Bergwerks-Produkte und Metalle.] Die in dieser Woche abermals erfolgte Erhöhung des Bank-Discounts im Auslande kann auf den Eisen- und Metallmarkt nur nachtheilig einwirken, wenn dies sich noch wenig geltend gemacht, so ist der Grund hierzu in dem Umfange zu finden, daß Käufer immer noch in sehr geringem Maßstabe an den Markt herantreten.

Hamburg, 5. Novbr. [Kaffee.] Nach Berichten, welche der hiesigen „Börse“ aus Rio de Janeiro vom 18. Octbr. per Dampfer „Gironde“ zugegangen sind, betragen seit dem 8. October die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Gibe 400, nach Sabre, engl. Säfen, Belgien, Holland, Bremen 100, nach der Dille, Schweden, Norwegen, Kopenhagen, nach Gibraltar und dem Mittelmeer, nach Nordamerika 3,500 Sack.

Berlin, 5. November. [Productenbericht.] Weizen per November und December neuerdings gestiegen, ernsterne Termine eher matt. — Hafer loco und auf Termine etwas höher. — Rüböl schwach offerirt, Weisse neuerdings etwas höher. — Spiritus flau und ferner gewichen, hat zum Schluß etwas festere Haltung erlangt.

December-Januar 20 Jhr. 8-5-8 Sgr. bez., Januar-Februar - Jhr. - Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Jhr. 15-14-17 Sgr. bez., Mai-Juni 20 Jhr. 18-20 Sgr. bez. Getreidigt - Liter. Kündigungspreis - Jhr. - Sgr.

Berliner Börse vom 5. November 1873.

Table with columns: Wechsel-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien. Lists various exchange rates and stock prices for different companies and locations.

Table with columns: Fonds und Geld-Course. Lists prices for various bonds, annuities, and financial instruments.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. Lists prices for railway preference shares from various companies.

Table with columns: Hypotheken-Certificat. Lists prices for mortgage certificates from various banks and institutions.

Table with columns: Ausländische Fonds. Lists prices for foreign bonds and funds from various countries.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists prices for railway preference shares from various companies.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists prices for railway preference shares from various companies.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists prices for railway preference shares from various companies.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolffs Telegraphen-Bureau.) Bern, 5. Novbr. Die Regierung hat gestern Abend eine Anzahl katholischer Pfarrer neu bezeugt. - Im Jura herrscht vollständige Ruhe.

wird. In Verbo ist heute mit dem Verlaufe von Kirchengütern im Versteigerungswege begonnen worden. - Für den verstorbenen König von Sachsen wurde eine 20jährige Hoftrauer angeordnet.

Paris, 5. November, Abends. Ein Brief Chancys an das linke Centrum erklärt seine Uebereinstimmung mit der Politik des linken Centrum.

Boulevard, Neueste Anleihe 92,45. Fest. Versailles, 5. Nov., Abends. Die Nationalversammlung ist heute wieder zusammengetreten. Nach Verlesung der Botschaft verließ der Präsident Buffet den von Changanier und anderen Führern der Fraktionen der Rechten unterzeichneten Antrag auf zehnjährige Verlängerung des Amtes Mac Mahons.

Madrid, 5. November. Die Zeitungen melden aus Manila, daß zwei deutsche Handelsschiffe, welche angeblich eine Ladung Gewehre an Bord hatten, die für die Piraten in Pola bestimmt waren von einem spanischen Kriegsschiff aufgebracht sind.

Constantinopel, 5. November. In der gestrigen Sitzung der Commission zur Regelung der Zollangelegenheiten für den Suez-Kanal gaben die Delegirten der französischen Regierung die Erklärung ab, ihre Instruktionen machten es ihnen nicht möglich, an den Verhandlungen der Commission noch weiter theilzunehmen, nachdem die Commission, die lediglich berufen gewesen, eine Reform des Zollsystems auf Grund der ausnahmsweisen Schiffbräumligkeiten herbeizuführen, die Beratung der Frage auf dieser Grundlage abgelehnt habe.

New York, 4. November. Der Post-Dampfer des baltischen Lloyd, "Washington" ist heute mit Passagieren und voller Ladung von hier nach Stettin abgegangen.

[Justiz-Ministerialblatt.] Personal-Veränderungen: Dem Tribunal-Rath, Geheimen Justizrath Dr. Weisk zu Königsberg i. Pr. ist die nachgeordnete Dienstentlassung mit Pension vom 1. Januar 1874 ab ertheilt und zugleich der Rote Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife verliehen. Dem Stadt- und Kreisgerichts-Rath Goering in Magdeburg ist für 50jährige Dienstzeit verliehen. Dem Kreisgerichts-Rath Dietmar in Bernau ist unter Verleihung des Roten Adler-Ordens IV. Klasse vom 1. November d. J. ab, und dem Kreisgerichts-Rath Volland in Subst. unter Verleihung des Roten Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife vom 1. December d. J. ab die erbetene Dienstentlassung mit Pension bewilligt. - Verbezt sind: der Kreisgerichts-Rath Ueberjon in Br.-Holland an das Kreisgericht in Braunsberg, und der Kreisrichter Werner in Kaudern an das Kreisgericht bei dem Kreisgericht in Pödingen, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Glatz, ernannt. - Dem Rechtsanwält und Notar Schneider in Balve ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Arnsberg gestattet. Der Rechtsanwält und Notar, Justizrath Braun in Heilsberg ist gestorben. Die durch Vererbung des Rechtsanwalts Reigers erledigte Rechtsanwaltsstelle in Emmerich wird nicht wieder besetzt. - Zu Assessoren sind ernannt: die Referendarien B. Rabenau, Höning, Löwe und v. Wallenberg im Bezirk des Kammergerichts, der Referendarus Calow im Bezirk des Appellationsgerichts zu Stettin, und der Referendarus Friedländer im Bezirk des Appellationsgerichts in Breslau. - Der Appellationsgerichts-Secretär Fläckenbräger in Celle ist unter Verleihung des Charakters als Rechnungs-Beihörer zum Vorstande des Rechnungs-Büreaus bei der Kron-Oberamtsverwaltung in Celle ernannt; dem Kreis-Gerichts-Büreau-Assistenten Redeweg in Paderborn und dem Kreisgerichts-Büreau-Assistenten Wolf in Reichenbach in Schleien ist der Titel „Kanzlei-Secretär“ beigelegt. Dem Salariats- und Deposital-Rassen-Referendarus Goch in Ragnitz ist bei seiner Pensionirung der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Briefkasten der Redaktion. O. G. 55. Letter - Ablehnen.

Stadt-Theater. Donnerstag, den 6. November. "Don Juan" Oper in 2 Akten. Musik von Mozart. Freitag, den 7. Nov. Zum 1. Male: "Athenbrödel", oder: "Der gläserne Pantoffel". Zaubermärchen in 6 Bildern von Görner. Musik vom Kapellmeister Siegmann. Die neuen Decorationen: Saal des Barons, Schloß und Garten der Fee Walburgis, Audienzsaal des Königs Katalau, herrschaftliche Küche, Bewächtershaus, Schloß mit Brücken, Papageien-Saal und Apotheke sind im Atelier des Herrn Lüttkemeyer in Coburg gemalt.

Thalia-Theater. Donnerstag, den 6. November. Zum 2. Male: "Onkel Anusprich". Local-Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten und 5 Bildern von R. Sahn. Musik von Carl Goebe. Sonntag, den 9. November. Zum 3. Male: "Onkel Anusprich".

Reingallert!!! 50% feste Leimung enthältend, pro Lit. 6 1/2 Jhr., durch [6835] Franz Darré in Breslau.

\* Breslau, 6. Nov., 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr fest, bei schwachen Zufuhren und unbedeutenden Breiten. Weizen, feine Qualitäten blieben gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 1/2 bis 9 Jhr., gelber 7 1/2-8 Jhr., feinste Sorte über Notiz bezahl.

Roggen in sehr fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 7 1/2 bis 7 3/4 Jhr., feinste Sorte 7 1/2 Jhr. bezahl. Gerste mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6 1/2 bis 6 3/4 Jhr., weiße 7 bis 7 1/2 Jhr. bezahl. Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5 1/2 bis 5 3/4 Jhr., feinste Sorte über Notiz bezahl.

Erbsen gefucht, pr. 100 Kilogr. 6-6 1/2 Jhr. Weiden mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 4-4 1/2 Jhr. Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 1/2-4 3/4 Jhr., blaue 3 1/2 bis 4 Jhr. Bohnen mehr zugeführt, pr. 100 Kilogr. 6 1/2-6 3/4 Jhr. Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 5 1/2-6 Jhr. Delsaat mehr Kaufkraft. Schlaglein unverändert.

Table with columns: Schlag-Leinsaat, Winter-Raps, Winter-Rübsen, Sommer-Rübsen, Leindotter. Lists prices for various agricultural products.

Rapskuchen behauptet, schlesische 72-76 Sgr. pr. 50 Kilogr. Leintuchen sehr fest, schlesische 96-100 Sgr. pr. 50 Kilogr. Kleeaat nur neue rothe zugeführt, rothe fester, neue 13-15 1/2 Jhr. pr. 50 Kilogr., weiße jähr. 12-16-18 Jhr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahl.

Lymothee ruhiger, 9-11 1/2 Jhr. pr. 50 Kilogr. Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Jhr., pr. 5 Liter 3 1/2-4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (Aus Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Frankfurt a. M., 5. Nov., Nachm. 2 1/2 U. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 101 1/2. Franzosen\* 333. Hess. Ludwigsb. 148 1/2. Böhm. Westb. 218 1/2. Lombarden\* 163. Galizier 204. Elisabethbahn 218 1/2. Nordwestbahn 198 1/2. Elbtalbahn 134 1/2. dto. Priorität - Oregon 16 1/2. Creditactien\* 215 1/2. Russische Bodencredit 83 1/2. Russen 1872 - Silberrente 64. Papierrente 60 1/2. 1860er Loose 89 1/2. 1864er Loose 144 1/2. Ungar. Loose - Raab-Gräzer Loose 75 1/2. Amerikaner 82 9/16. Darmst. Bank 366. Deutsch-östr. B. 83 1/2. Brob. Disconto-G. 96. Brüsseler Bank 102. Berl. Bank 94. Frankf. Bankverein 89 1/2. Frankf. Wechselbank 77 1/2. Nationalbank 966. Meiningen Bank 106. Schiffliche Bank - Bahnsche Effectbank 113 1/2. Wiener Union - Continental 93 1/2. Immobilien-Gesellschaft - Sibiria 110 1/2. Dresdener Bank -

\* per medio resp. per ultimo. Schwankend. Anfangs matt, dann fester; Schluß, auf Meldungen aus Berlin schwächer. Creditactien beliebt. Bahnen, Anlagefonds beliebt. Banken theilweise niedriger. Nach Schluß der Börse: Creditactien 213, Franzosen 332 1/2, Lombarden 163, Franzosen -, Silberrente - Frankfurt 5. M., 4. Novemb., Abends. [Effecten-Societät.] Creditactien 212. Franzosen 331 1/2. Lombarden 163. Silberrente 64. Bahnsche Effectbank 112 1/2. Brob. Disconto-Gesellschaft 93 1/2. Meiningen Bank - Banactien 966 a 959. Continental - Staatsbahn - 1860er Loose 89. Galizier - Elisabethbahn 217 1/2. Frankfurter Wechselbank - Desterr. Nationalbank - Darmstädter - Deutsch-östr. Bank - Frankf. Bank - Ungarische Loose 96. Still.

Dresden, 5. November, Nachm. 2 Uhr. Credit 121 1/2. Lombarden 93. Silberrente 64 1/2. Sächs. Credit 145. Dresdener Bank 89 1/2. do. Wechselb. 71. do. Handelsbank 64. Sächsischer Bankverein 69 1/2. Desterr. Noten 88 1/2. Lauchhammer - Watt. Hamburg, 5. Novbr., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Bank-Anl. 104. Silberrente 64 1/2. Desterr. Creditactien 181 1/2. do. 1860er Loose 89. Nordwestbahn 418. Franzosen 712. Lombarden 248. Italiensche Rente 57. Vereinsbank 120. Laurahütte 161. Commerzbank 93 1/2. do. II. Em. - Norddeutsche Bank 135 1/2. Brobin. Disconto-Bank 93. Anglo-deutsche Bank 56 1/2. do. neue 72 1/2. Dänische Landmannbank - Dortmund Union 84 1/2. Wiener Unionbank - 64er Russ. Präm.-Anl. - 66er Russ. Pr.-Anleihe - Amerikaner de 1882 93 1/2. Köln-M.-St.-A. 143. Rhein.-E.-St.-A. 135. Berg-Markt. 104. Disconto 4 1/2. Still.

Hamburg, 5. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco preisbehaltend, auf Termine ruhig. Weizen pr. 12 1/2 Sgr. pr. November pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 234 Sgr., pr. November-Dechr. pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 234 Sgr., per April-Mai pr. 1000 Kilo netto 257 Br., 256 Sgr. - Roggen pr. November 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Sgr., pr. November-Dechr. pr. 1000 Kilo netto 193 Br., 191 Sgr., pr. April-Mai 190 Br., 188 Sgr. - Hafer preisbehaltend, Gerste ruhig. - Rüböl behauptet, loco 62, pr. Mai pr. 200 Bund 65 1/2. - Spiritus still, pr. November pr. 100 Liter 100 Procent 57 1/2, pr. November-Dechr. pr. Januar-Febr. und pr. April-Mai 53. - Kaffee fest; Umfah 1000 Sack. - Petroleum still, loco 13, 90 Br., 13, 70 Sgr., pr. November 13, 70 Sgr., pr. November-Dechr. 13, 80 Sgr. - Wetter: Schön.

Hamburg, 5. November, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Desterr. Silberrente 64 1/2. Amerikaner 83 1/2. Italiener - Lombarden 347. Oesterreichische Credit-Actien 180 1/2-181 1/2. Oesterreichische Staatsbahn 708 1/2. Desterr. Nordwestbahn - Anglo-Deutsche Bank - junge - Hamb. Commerz- und Discontobank - Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien - Bergisch-Märkische - Köln-Mindener - Laurahütte 160. Dortmunder Union 83-82 1/2-82 1/2. Franzosen - Norddeutsche - Still.

Liverpool, 5. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umfah 10,000 Ballen. Stetiger. Tagesimport 3000 B. davon 1000 B. amerikanisch. Liverpool, 5. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umfah 12,000 Ballen. Davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetiger. Middl. Orleans 9, middl. amerikanische 8 1/2, fair Dhollerah 5 1/2, middl. Dhollerah 5 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/2, middl. Dhollerah 4 1/2, fair Bengal 3 1/2, fair Broad 6 1/2, new fair Domra 6 1/2, good fair Domra 6 1/2, fair Madras 6 1/2, fair Pernam 8 1/2, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9 1/2. Glasgow, 5. November. [Kohleisen.] Mixed numbers warrentis 113 Sp. 9 D.

Amsterdam, 5. Novbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 375. Roggen loco unverändert, pr. Mai 239 1/2. Raps pr. November 353. Rüböl loco 35, pr. Herbst 34 1/2, pr. Mai 36 1/2. - Wetter: Trübe. Antwerpen, 5. November, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Geschäftslos. Antwerpen, 5. Novbr. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. November 37 bez., 37 1/2 Br., pr. Decbr. 37 1/2 Br., per Januar 37 1/2 bez., 38 Br., pr. Februar-März 37 Br. Fein. Bremen, 5. Novbr. Petroleum behauptet, Standard white loco 14 Mark 50 Pf. bez.

Die fünfte Frau. Roman von C. v. Dincklage. Stuttgart. 1873. Simon. Der bekannte Verfasser entrollt uns in dem vorliegenden Roman ein reizvolles, originelles Bild aus dem Leben eines adeligen Geschlechts in den haidelbergischen an der Grenze der Niederlande. Ohne gerade spannende Verwickelungen zeigt er uns in der vor unserer geistigen Auge sich entwickelnden Liebe eines Mannes der bereits vier Frauen gehabt hat, zu der Tochter eines armen Schöpfers die hingefälligkeit aristokratischer Vorurtheile - von denen der Mann sich durch eigenes Nachdenken befreit hat. Sehr anmuthende Erzählungsweise, scharfe pointirte Charakterisierung, gesunder Humor charakterisiren das Buch, welches man ohne Gewissensbisse allezeit zur Lectüre empfehlen kann.

Das 33. Stück der Gesammmlung enthält unter: Nr. 8163 die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, vom 4. November 1873.

Advertisement for various products including Jagd-Stiefel-Schmiere, Gantschou-Wische, Pariser Glanzlax, Prager Puzsteine, Wiener Puzpulver, Messer-Puzsteine, Waschpulver, Gallseife, Eau de Javelle, Eau de Labaraque, Krystallwasser, Benzin, Mineralgeist, Brönners Fleckwasser, and S. G. Schwartz. Includes contact information for Dr. Stern and Franz Darré in Breslau.